

Kindergartenkooperation KiGa Stopfenreuth 2023

im Rahmen des Programmes „Interreg Slovakia-Austria, Projekt: Ecoregion SKAT“

Inhalte und Umsetzung

Im Frühjahr 2023 wurde die im Jahr 2022 begonnene Kooperation zwischen dem Nationalpark Donau-Auen und dem Kindergarten Stopfenreuth fortgesetzt. Der Kindergarten liegt direkt an der Uferstraße und grenzt rückwärtig an den Witzelsdorfer Hochwasserrückstaudamm. Dahinter beginnt der Auwald des Nationalparks, naheliegender geht es fast nicht.

Es freut mich persönlich sehr, dass auch für das Jahr 2023 eine Finanzierungsmöglichkeit für die 12 Vormittagsexkursionen gefunden werden konnte. Dadurch hat die nächste Generation Gelegenheit, vermehrt diesen Lebensraum zu besuchen und die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt zu erforschen.

Der Kindergarten beherbergt 3 Gruppen mit bis zu 20 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Zusammen mit den Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenbetreuerinnen der jeweiligen Gruppen wurden an den „Auwaldtagen“ Exkursionen in die Donau-Auen unternommen.

Dabei wurden Programme mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

Auwaldtag 1: Frühblüher

Unter dem Motto „in der Au gibt’s immer was zu sehen“ machten wir uns Ende Februar / Anfang März auf die Suche nach den ersten Blüten des Jahres. Wir fanden diese reichlich an den bereits aufgeblühten Schneeglöckchen, für viele Kinder war das eine Überraschung - es war doch noch recht kalt.



Es hat sich bereits im Vorjahr bewährt, die Exkursionen im Kindergarten in der jeweiligen Gruppe zu beginnen. Je nach Schwerpunkt und vor allem bei kalter Witterung werden die Kinder dort auch an das Thema herangeführt, bevor es dann raus „in die Wildnis“ geht.

Wie immer entdeckten die interessierten Kinderaugen viele spannende Dinge abseits des Weges.



Wer hat denn hier sein Fell verloren? Diese Frage beschäftigte den gesamten Kindergarten für mindestens eine Woche, wahrscheinlich eher länger.

Ein war ein gutes Beispiel, dass manchmal der Weg das Ziel sein kann, denn auf der Suche nach der Lösung wurden von den Kindern, dem Pädagogen-Team und mir viele Eltern, Jäger und Förster befragt. Und alle haben sich gefreut.

Am Ende erhärtete sich der anfängliche Verdacht, das Fell stammt von unserem größten Tier – dem Hirsch.

Auwaldtag 2: Das Leben im und am toten Baum

Bei den nächsten 3 Vormittagsexkursionen war es bereits etwas wärmer und frühlingshafter, dadurch kam nicht nur die Vegetation langsam in Schwung, es zeigten sich auch vermehrt Insekten.

Das Thema Totholz ist in der Au allgegenwärtig, für die Kinder gehören die umgefallenen Bäume zu den besten Turn- und Spielgeräten überhaupt und auch auf der Suche nach einem guten Rastplatz sind sie gefragt. An diesen Vormittagen bewunderten wir die verschiedenen Baumpilze und suchten nach den Fraßgängen der holzliebenden Insektenlarven in den morschen Stämmen.



Auwaldtag 3: Hör mal Wer da klopft – Das Leben der Spechte

Es ist eine spannende Aufgabe, sich mit einer Gruppe von etwa 20 Personen – davon die meisten Kindergartenkinder – auf die Suche nach den Spechten des Auwaldes zu machen.

Zum Glück gibt's die Props in Form präparierter Spechte im Fundus des Nationalpark Donau-Auen, und die haben voll eingeschlagen. Ganz behutsam und fast ehrfürchtig haben die (meisten) Kinder die Präparate betrachtet und die Krallen und Schnäbel berührt, ganz ohne Scheu und voller Bewunderung für diese imposanten Tiere.

Draußen im Auwald machten wir uns auf die Suche nach Spechthöhlen und vor allem nach Spechtbäumen, welche stehend oder bereits liegend vor sich hin morschen und von hungrigen Spechten gerne besucht werden. Wieder ein Punkt fürs Totholz. Natürlich eignen sich die umgefallenen Bäume hervorragend zum Klettern und Balancieren und dieses Angebot nützen die Kinder auch sehr gerne.

Bei der Jause mampften alle recht konzentriert und es war rundum leise, und da haben wir sie dann auch klopfen gehört, die Spechte.



Auwaldtag 4: Die Gelse und Wir

Starke Regenereignisse und ein kleines Donauhochwasser führten mit der warmen Witterung im Mai dazu, dass sich die Gelsen sehr gut entwickelten. Es wurde etwas herausfordernd für die Kindergartenexkursionen, letztendlich kamen wir um die Gelsen nicht herum.

Das Interesse an den Stechmücken war sehr groß, jedes Kind konnte mehrere Stiche herzeigen und es wurden auch viele Fragen gestellt. Ich veranschaulichte die Entwicklung der Gelse von der Blutmahlzeit bis zur nächsten Gelsengeneration mit kleinen Nachbildungen aus Kunststoff und

berichtete über die verschiedenen Tiere, welche sich von den Larven im Wasser und von den ausgewachsenen Stechmücken ernähren.

Als Jausenplatz haben wir an diesen Vormittagen die geschichtsträchtige und zu unserem Glück bereits gemähte Brücklwiese genützt, es wäre im Wald aufgrund der Gelsen nicht möglich gewesen. Für Bewegungsspiele aller Art sind die Wiesen natürlich perfekt geeignet, und je nach Altersstruktur der Gruppen ist eine oder mehrere Bewegungseinlagen ganz gut für den Ablauf so eines Vormittags. So spielten wir das Fangspiel Gelse und Schwalbe bzw. wahlweise Grashüpfer und Storch.

Durch Anpassung der Route und etwas Wetterglück waren dann auch die Exkursionen nach Draußen gut möglich, die Kopfnetze waren trotzdem ein guter Schutz im Wald und natürlich auch ein großer Spaß.

Zum Abschluss der Gelsentour stellten sich alle Kinder, welche dabei mitmachen wollten, noch zu einer „Waldkarawane“ hintereinander auf und wir gingen eine kleine Runde durch den Wald. Die Netze hielten die Stechmücken zumindest von den Gesichtern fern.



Franz Böck
Nationalpark-Ranger